

Als Quereinsteiger zum Pferdeprofi

Es gibt viele Gründe für einen beruflichen Neustart: Leidenschaft, neue Chancen oder die Erkenntnis, dass der erlernte Beruf keine Erfüllung mehr bringt. Um- und Quereinsteiger bringen frische Perspektiven, wertvolle Erfahrungen und oft eine grosse Motivation zur Veränderung mit. Der Weg in eine neue Branche ist nicht immer einfach, doch gerade die Pferdeberufe bieten gute Möglichkeiten für einen erfolgreichen Quereinstieg.

Angelika Nido Wälty

Schnupperlehre mit 13 oder 14 Jahren, Beginn der Berufslehre mit 15 oder 16 Jahren – unser Ausbildungssystem verlangt von jungen Menschen schon früh weitreichende Entscheidungen über ihre berufliche Zukunft, die in dem Alter oft schwer zu fällen sind. Später im Leben, mit zunehmendem Alter und wachsender Persönlichkeit, kann deshalb die Erkenntnis reifen, dass die

einst gewählte Tätigkeit nicht mehr glücklich macht.

Verschiedene Wege in den Pferdeberuf

So war das zum Beispiel bei einer ehemaligen Coiffeuse, die in ihrem alten Job keine Erfüllung mehr fand. Nach mehreren Jahren im Salon, geprägt von Unzufriedenheit und Stress, suchte sie nach einer sinnstiftenden Tätigkeit und fand diese in der Arbeit mit Pferden.

Heute absolviert sie eine Ausbildung zur Pferdefachfrau EFZ und hat im Stall nicht nur eine neue berufliche Perspektive, sondern auch ein besseres Wohlbefinden gefunden. Ein anderer Quereinsteiger ist gelernter Zimmermann, ein talentierter Pferdesportler, der momentan ganz auf den Reitsport setzt und sich mit der Zweitausbildung eine berufliche Existenz abseits der Baustelle aufbaut. «Umsteiger» gibt es auch aus dem akademischen Umfeld wie

Wer fünf Jahre Berufspraxis mitbringt, davon mindestens drei in der Pferdebranche, kann auch ohne klassische Lehre einen Abschluss erlangen.

*Foto: Dreamstime, «Oda»
Pferdeberufe*





Links: Bringt der alte Job keine Erfüllung mehr, bietet der Umstieg in eine andere Branche spannende neue Perspektiven.

Rechts: In einem Pferdeberuf zu arbeiten, ist körperlich anstrengend. Wer einen Quereinstieg plant, sollte vorher ausgiebig testen, ob ihm das liegt.

Die wichtigsten Tipps zum Quereinstieg

1. Praxis vor Theorie

Wer aus einem anderen Beruf kommt, sollte möglichst viel praktische Erfahrung sammeln – sei es durch Praktika oder Aushelfen im Stall. Der Alltag in der Pferdebranche ist körperlich anspruchsvoll und es ist wichtig, frühzeitig herauszufinden, ob dieser Beruf wirklich passt.

2. Passende Ausbildung wählen

Je nach Berufsziel gibt es verschiedene Wege, zum Beispiel die Ausbildung zum Pferdefachmann/-frau EFZ, spezialisierte Weiterbildungen oder Artikel 32 BBV für Erwachsene mit Berufserfahrung. Eine umfassende Recherche zu den Möglichkeiten und Anforderungen ist wichtig. Informationen findet man unter www.pferdeberufe.ch.

3. Netzwerk aufbauen

Kontakte sind entscheidend: Der Besuch von Pferdemeßen, der Austausch mit Fachkräften und das Knüpfen von Verbindungen zu Berufsleuten helfen, wertvolle Einblicke zu gewinnen. Menschen, die bereits in der Pferdebranche arbeiten, können am zuverlässigsten Auskunft geben.

die Studentin, die kurz vor dem Abschluss abbrach und sich für einen alternativen Weg mit Pferden entschied. Es gibt auch immer wieder junge Menschen, die direkt nach der Schule in die Arbeit mit Pferden einsteigen und erst später ihre berufliche Grundbildung und einen Abschluss nachholen.

Einstieg in die Zweitausbildung

Pro Jahr sind es bislang allerdings nur fünf bis zehn Personen, die sich auf diesen Weg machen. Derek Frank, Präsident der ODA Pferdeberufe, spricht von «Einzelfällen»: «Oft auch Personen, die bereits seit einiger Zeit in der Pferdebranche arbeiten und gemerkt haben, welche Vorteile ihnen ein Berufsabschluss bietet.»

Diese reichen von besseren Chancen auf dem Arbeitsmarkt über eine stärkere Position in Lohnverhandlungen und die Möglichkeit, mehr Verantwortung im Betrieb zu übernehmen, Brevet- und andere Kurse zu erteilen und selbst Lernende auszubilden. Vor allem aber trägt eine fundierte Ausbildung zu einer besseren Qualität der eigenen Ar-

beit bei. Die Berufslehre als Pferdefachfrau oder Pferdefachmann EFZ eröffnet zudem den Zugang zu Weiterbildungen und legt die Grundlage für eine Höhere Fachprüfung (HFP) oder ein Studium an einer Fachhochschule.

Für erwachsene Um- und Quereinsteiger mit einer abgeschlossenen Erstausbildung – sei es eine Lehre, die Maturität oder eine vergleichbare Qualifikation – besteht die Möglichkeit, die Berufslehre in verkürzter Form zu absolvieren. Dabei erfolgt die praktische Ausbildung im Betrieb, ergänzt durch den berufskundlichen Unterricht an der Berufsfachschule sowie überbetriebliche Kurse. Die Ausbildung endet mit einer Abschlussprüfung, dem Qualifikationsverfahren (QV). Selbst für Personen, die nie eine formale Berufsausbildung absolviert haben – etwa, weil sie nach der obligatorischen Schulzeit für eine Weile ganz auf die Karte Pferdesport setzten – gibt es einen Weg zum Berufsabschluss: Nach Artikel 32 der Berufsbildungsverordnung kann das Qualifikationsverfahren auch ohne klassische Lehre absolviert werden. Voraussetzung dafür

sind mindestens fünf Jahre Berufspraxis – davon drei im angestrebten Beruf.

Quer- und Umsteiger sind gefragt

Sich als Erwachsener beruflich neu zu orientieren und noch einmal die Schulbank zu drücken, ist anspruchsvoll. Idealerweise bringt man dafür Mut, Neugier, Flexibilität und die Bereitschaft mit, die eigene Komfortzone zu verlassen – alles Eigenschaften, die auch in der Pferdebranche von Vorteil sind.

Um- und Quereinsteiger sind sich der Entscheidung für die Pferdebranche bewusster als Berufsanfänger. «Sie haben diesen Schritt in der Regel gut durchdacht, bringen viel Motivation und einen grossen Durchhaltewillen mit», weiss Patricia Volpez Stern, Präsidentin des Berufsverbandes Swiss Horse Professionals, die als langjährige Lehrbeauftragte am Strickhof auch Quereinsteiger ausbildet. Und die Chancen auf dem Arbeitsmarkt sind für Umsteiger gut: «In der Pferdebranche herrscht Personalmangel und gut ausgebildete, zuverlässige Fachkräfte sind heute sehr gefragt», sagt Volpez Stern.